

Fernsprecher 4550.

KIEL, 28. August 1943.

Herrn

Carlos Faust

73/12
Blanes
Jardin Botanico

Lieber Herr Faust!

Sie sehen, ein reuiger Sünder kehrt zu Ihnen zurück; er fleht um Gnade. Ich bin leider in diesem Jahre mit meinen Korrespondenzen sehr in Rückstand gekommen. Wenn man als alleiniger Wissenschaftler hier sitzt, treten so viele Dinge an einen heran, denen man die Stunden, in denen man im Büro ist, zu widmen hat. Bei allen den Extraarbeiten, die der Krieg nun einmal mit sich bringt, sollte ja auch die Universitäts-tätigkeit weitergeführt werden. Nun haben wir endlich die ersehnten Sommerferien und ich möchte Ihnen zunächst auf Ihren freundlichen letzten Brief noch antworten. Es muss ja in der feuchten Zone Ihres Gartens die wunderbarste Möglichkeit für tropische Urwaldbewohner geben. Was wir hier nur mit der grössten Mühe in feuchtwarmen Häusern kultivieren können, gedeiht da also im Freien. Da komme ich auf eine Bitte. Besitzen Sie wohl den Cereus jalapaensis (Selenicereus Pringlei)? Ich wäre Ihnen für ein kleines Stückchen Zweig von dieser Art sehr dankbar. Nicht, weil man hier die Art nicht bekommen könnte; ich züchte sie hier sogar im Museum, sondern weil ich ein Stück von einem andern Sämling haben möchte, um von dieser wundervoll blühenden Art wieder die herrlichen grossen strahlend-roten Früchte zu erhalten.

Die Mesembryanthemum-Stecklinge vom vorigen Jahre sind gut gewachsen, haben aber seltsamerweise trotz des sehr sonnigen und heissen Sommers bisher noch keine Blütenknospen gesetzt. Der Sommer ist, wie gesagt, für unsere Kulturen hier äusserst günstig. Bislang ist der Botanische Garten mit seinen Sukkulente(n) sehr gut durch die Kriegsbeschädigungen hindurchgekommen. Auch meine Mitarbeiter und ich und unser Museum sind bisher verschont geblieben. Die Ernte wird ganz ausgezeichnet. Der milde Winter hat die Ölfrüchte und das Korn ausserordentlich begünstigt. Die sehr gute Getreideernte ist bereits unter Dach und Fach. Auch die Hackfrüchte müssen bei dem ergiebigen Regen, der mit Hitzeperioden abwechselt, ganz hervorragend gedeihen.

Auch Herrn Jacobsen von unserm Botanischen Garten geht es gut. Wir hatten sogar einen Brief von Herrn Herre und haben ihm in das Gefangenlager, in dem er sitzt, wieder geschrieben. Seine Adresse ist:

Hans Herre, Nr.782/40, Andalusia Internment Camp. Andalusia.Tol. Via
Censors Office.Bloemfontain O.V.S.Südafrika. Vielleicht schreiben Sie
ihm einmal; er wird sich sicher sehr freuen.

Es ist mir in den letzten Jahren gelungen, von dem prachtvoll
blühenden und duftenden Glottiphyllum fragrans artechte Sämlinge zu
ziehen. Das wäre eine Art für Ihren Garten, unendlich viel schöner als
das Gl.longum oder der Bastard, der sich bei Ihnen so ausgebreitet hat.
Aber, nach Ihren früheren Mitteilungen, hat es wohl keinen Sinn, Ihnen
jetzt etwas zu senden? Auch Pleiospilos simulans und andere Arten ständen
Ihnen gern zu Gebote. Augenblicklich ist die Blüte des simulans in
vollem Gange; ich freue mich das ganze Jahr darauf. Ich ziehe jetzt
Pflanzen von drei verschiedenen weit auseinander liegenden Beständen
und finde, dass sie leichte rassische Differenzen aufweisen. Dabei hat
sich ferner ergeben, dass der eine Bastard früher blüht als die andere,
was ja für die Liebhaber wiederum von Wichtigkeit ist.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr ergebener

G. Seligman